

jähig geworden, als er sich dem Kreuzzug anschloss. Seine Mutter Emma war eine Tochter aus Robert Guiscards erster Ehe mit einer normannischen Adligen; so war Tankred wirklich Bohemunds Neffe, was die große Nähe zwischen beiden rechtfertigt. Allerdings war er nur von der Mutter her Normanne, und er scheint sich selbst auch nie als Normanne bezeichnet zu haben. Als seine Heimat favorisiert P. Sizilien, wenn auch nicht restlos überzeugend. Hier habe Tankred sich seine militärischen Fähigkeiten und seine Arabischkenntnisse angeeignet, die ihm später auf dem Kreuzzug und im Nahen Osten so gute Dienste leisten sollten.

T. J. H. McCarthy (Übers.: V. L.)

Pau Rossell, *Descendencia dominorum regum Sicilie*, a cura di Pietro COLLETTA (Supplementi al Bollettino, Serie mediolatina e umanistica 8) Palermo 2020, Centro di studi filologici e linguistici siciliani, 283 S., ISBN 978-88-944987-5-2, EUR 20. – Es handelt es sich um die kritische Edition eines Werks, das der valencianische Notar Pau Rossell um 1437–1438 verfasst hat. In Auftrag gegeben wurde es von Alfons V. von Aragón (el Magnànim, 1396–1458), der als Alfons II. auch König von Sizilien (seit 1416) und Neapel (seit 1442) war. Hinter dieser Auftragsarbeit stand die politische Absicht, die Expansionspolitik Alfons' im Mezzogiorno zu legitimieren. Zu diesem Zweck zeichnet Pau Rossell die Genealogie vom ersten Normannenkönig Roger II. bis zu Alfons selbst nach, um dessen Erbensprüche auf den Thron von Neapel zu unterstreichen, wobei er als Quellen vor allem die sizilianischen Chroniken der Vesperzeit (insbesondere die anonyme *Cronica Sicilie*) und einige Herrschertestamente heranzieht. C. kann belegen, dass der erzählende Teil der *Descendencia*, in dem der rechtliche Anspruch Alfons' auf den neapolitanischen Thron in genealogisch-dynastischer Hinsicht rekonstruiert wird, einerseits in der katalanisch-historiographischen Tradition steht und andererseits bedeutende Analogien zur lateinischen juristisch-dynastischen Geschichtsschreibung des späten 14. und 15. Jh. aufweist. Nach einer Einführung zu Autor, Auftraggeber und Werk folgt eine eingehende Analyse der benutzten Quellen und der verwendeten Argumentationsstrategie. Die *Descendencia* ist in insgesamt fünf Textzeugen überliefert, die ausführlich beschrieben und bezüglich ihrer gegenseitigen Abhängigkeiten untersucht werden (Stemma S. 71 und 75). Die anschließende Edition des lateinischen Texts erfolgt auf Basis des ältesten Textzeugen (Bibl. Històrica de la Universitat de Valencia, Ms. 394), der um 1437/38 geschrieben wurde und eine Widmung an Alfons enthält. Da diese Hs. jedoch Auslassungen und Kopierfehler aufweist, wurden bei der Texterstellung auch die aussagekräftigen Varianten der anderen vier Textzeugen aus dem 16.–18. Jh. berücksichtigt. Unter dem Variantenapparat befindet sich ein zweiter Apparat, in dem die Zitate aus den historiographischen und dokumentarischen Quellen verzeichnet sind. Der italienischen Übersetzung, die sich jeweils auf der gegenüberliegenden Seite befindet, ist ein kommentierender Sachapparat beigelegt. Abgerundet wird die Publikation von einem Namen- und einem Ortsregister (S. 275–283). Der Neuedition dieses in der Forschung zum Königreich Sizilien und Neapel bisher wenig beachteten Texts ist eine rege Rezeption zu wünschen.

Julia Becker